Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 33 (1993)

Artikel: 100 Jahre Gemeindekrankenpflegeverein Meilen
Autor: Frey, Ulrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-954075

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

praktische Fähigkeiten verfügt, ist aber eher in der Lage, eine Existenz aufzubauen. Unser neuer technischer Berater hat die Aufgabe, das gewerblich-kaufmännische Denken und Handeln zu fördern, sowohl in der Schule als auch in den zum COTECC gehörenden Betriebsstätten, um es vermehrt hinaustragen zu können. Die Bafuter müssen ihren eigenen Weg finden. Wir können sie dabei lediglich begleiten und versuchen, unsere Erfahrungen einzubringen. «Zusammenarbeiten heisst in erster Linie, sich um die andern kümmern und gemeinsam am selben Strick ziehen. Wenn dabei Kapital-, Technologie und Know-how-Transfer eine zusätzliche Hilfe sind, umso besser.» So versteht die Westafrikanerin Frau Professor Aminata Traoré Entwicklungszusammenarbeit.
Die Partnerschaft Meilen–Bafut wird weitergeführt. Das Volk von Bafut ist dankbar für die von Meilen geleistete Zusammenarbeit. Vielleicht gewinnt die nachfolgende afrikanische Volksweisheit in der Welt unserer Kinder an Bedeutung: Als eine Maus einem Löwen ihre Freundschaft anbot, war dieser zu stolz, sich so herabzulassen. Gleichwohl wurden sie Freunde. Als der Löwe in die Netzfalle lief und die Maus ihn zusammen mit ihren Verwandten befreite, war er dankbar, dass sie die Partnerschaft vereinbart hatte.

100 Jahre Gemeindekrankenpflegeverein Meilen

Ulrich Frey

Man schrieb das Jahr 1893, als in den letzten Tagen des Monats Januar ein Vertrag unterzeichnet wurde zwischen der Diakonissenanstalt Neumünster und der Mittwochgesellschaft Meilen. Für letztere unterschrieb deren damaliger Präsident Pfr. Johannes Marty. Laut diesem am 30. Januar 1893 in Kraft gesetzten Vertrag stellte die Diakonissenanstalt Neumünster der Gemeinde Meilen auf unbestimmte Zeit eine Diakonisse als Gemeindeschwester zur Verfügung. Die Mittwochgesellschaft bestellte zu deren Betreuung und Führung eine Verwaltungskommission, ebenfalls unter dem Präsidium von Pfarrer Marty. Bereits im Jahre 1900 wurde diese Kommission selbständig. Aktuar war Albert Leemann zum Lämmli. Diese Verwaltungskommission ergänzte und konstituierte sich selber, und das blieb so bis 1987.
Die erste Gemeindeschwester, Lisbeth, amtete vom 1. Februar 1893 an ein gutes Drittel Jahrhundert, bis sie sich im Alter von siebzig Jahren 1928 zur Ruhe setzte. Nachfolgerin war Schwester Anna Siegfried, die jeweils in strenger Winter- oder Grippezeit von Schwester Mina Wartmann unterstützt wurde. Um 1938 übernahm dann Schwester Clara Hummel das Amt der

Meilemer Gemeindeschwester. Wie die Älteren sich noch erinnern, sah man sie immer auf dem Velo. Etwa 1963 begann Schwester Anni Eberhard ihre Tätigkeit, die erste motorisierte Gemeindeschwester in Meilen. Im Herbst 1976, als Schwester Anni gesundheitshalber auf ihr Amt verzichten musste, kündigte das Neumünster den über achtzig Jahre alten Vertrag, weil der Diakonissennachwuchs ins Stocken geriet.
Am 1. Dezember 1976 trat Elisabeth Thalmann, als freie Schwester, in die Dienste der Vereinigung und ist seither ununterbrochen in treuem Einsatz in unserer Gemeinde tätig. Mitte der achtziger Jahre, nämlich seit 1985, ist mit Schwester Gundula von Sauberzweig eine zweite Gemeindeschwester im Einsatz (mit einem Jahr Unterbruch, vertreten durch Sr. Karin Lang). Der stets aktueller werdende Wunsch nach Pflegeleistungen zu Hause machte diesen Schritt nötig.
Nach Pfr. J. Marty übernahm dann Pfr. Oskar Frei das Präsidium der Verwaltungskommission, anschliessend Dr. med. Hans Frey, bis zu seinem Tode 1966. Aber auch viele weitere

Abgaben für die in § 5. erwähnte freie Station an das Schwesternheim ein Kostgeld von jährlich fr. 400.— und an die Verwaltung der Diaconissenanstalt in halbjährlichen Raten je auf 30. Juni und 31. Dezember eine Jahresentschädigung von fr. 350.— und je auf 30. Juni eine jährliche Reisevergütung von fr. 20.—

§ 12.

Dieser Vertrag tritt mit 30. Januar 1893 in Kr

Namens der Diaconissenanstalt Neumünster:
der Präsident:
d. Hofmeister
der Anstaltsgeistliche: C. Benner Pfr.
Zürich den 16 Januar 1893.

Namens der Mittwochsgesel
Meilen:
der Präsident:
J. Mar
Pfr.
Meilen den 25. Jan. 1893.

MITTWOCHGESELLSCHAFT * Meilen *

Gemeindeglieder machten sich sehr verdient um dieses gemeinnützige Werk. Zu nennen sind: Herr E. Kunz-Huber, Fräulein H. Hulftegger zur Morgensonne, Frau Kunz-Leemann, Fräulein Ida Bebie, Herr und Frau Zollinger-Falk, Herr Pfr. H. Kirchhofer, Frau A. Wunderli-Bai, Frau Friedy Häny-Pfister, Fräulein E. Schnorf. Diese Aufzählung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. All den bekannten und unbekannten weiteren Helfern sei ebenfalls der beste Dank ausgesprochen, in den alle heutigen Vorstandsmitglieder und Revisoren mit eingeschlossen sind. Nicht vergessen werden dürfen auch die treuen Ablös-Schwestern, ohne deren Hilfe die lückenlose Betreuung unserer Kranken gar nicht mehr gewährleistet werden könnte.
Finanziell ist der Gemeindekrankenpflegeverein weiterhin auf Spenden und Legate angewiesen. Er ist seit Jahrzehnten eine gemeindeunabhängige gemeinnützige Institution. 1969 wurde ihr auch die während 76 Jahren zugeflossene Karfreitagskollekte der reformierten Kirchgemeinde aberkannt.
Seit 1987 ist es möglich, Subventionen von Bund und Kanton zu erhalten, jedoch nur unter der Bedingung, dass ein «richtiger» Verein mit Mitgliedern und entsprechenden Statuten gegründet werde. So geschah es denn auch am 14. September 1987. Vorstandsmitglieder, Revisoren und Präsident sind nun von der Generalversammlung zu wählen. Die Mitgliederzahl beträgt heute 850 Personen, wovon etwa drei Viertel als Folge der kürzlich durchgeführten Werbeaktion! Allen bisherigen und neuen Mitgliedern ist der Verein sehr dankbar für ihre Unterstützung, und weitere sind jederzeit herzlich willkommen!
Unüberhörbar ist die Tendenz auf Bundes- und Kantonsebene, die einzelnen Spitexdienste (spitalexterne Pflegedienste) einer Gemeinde zu einem einzigen Verein zusammenzuschliessen. Auch in unserer Gemeinde wird dieser Schritt einmal kommen, obschon unsere Dienste (Hauspflege, Haushilfedienste, Gemeindekrankenpflege, Mahlzeiten- und Fahrdienst) reibungslos zusammenarbeiten. Es ist nur zu hoffen, dass die beinahe familiären Verhältnisse und die Ehrenamtlichkeit der Vorstände diesem Zusammenschluss nicht zum Opfer fallen.
Unterdessen ist nun die Gemeindekrankenpflege hundert Jahre alt geworden. Ihre Zielsetzung liegt nach wie vor in der Betreuung unserer kranken und pflegebedürftigen Gemeindeglieder. Viele Jahrzehnte lang war dieser Dienst unentgeltlich; von Wohlhabenden wurde ein Beitrag erwartet. Erst seit etwa einem Jahrzehnt beteiligen sich Krankenversicherungen an den Kosten, weshalb nun allgemein Rechnungen geschrieben werden müssen, nota bene im Rahmen von 20% der effektiven Kosten, wovon dann die Krankenkassen die Hälfte übernehmen. Vergünstigungen sind, wenn nötig, weiterhin möglich.
Was sich in den verflossenen hundert Jahren verändert hat, ist das Budget. Betrug es 1893 noch Fr. 1124.80, so ist es 1992 auf Fr. 243 631.– angestiegen. Was aber stets gleich geblieben ist, das ist der unermüdliche und treue Einsatz der Schwestern, und dafür sei ihnen auch an dieser Stelle im Namen aller Meilemer und Meilemerinnen ganz herzlich gedankt.

◄ Vertragsabschluss zwischen der Diakonissenanstalt Neumünster und der Mittwochgesellschaft Meilen, 1893.